

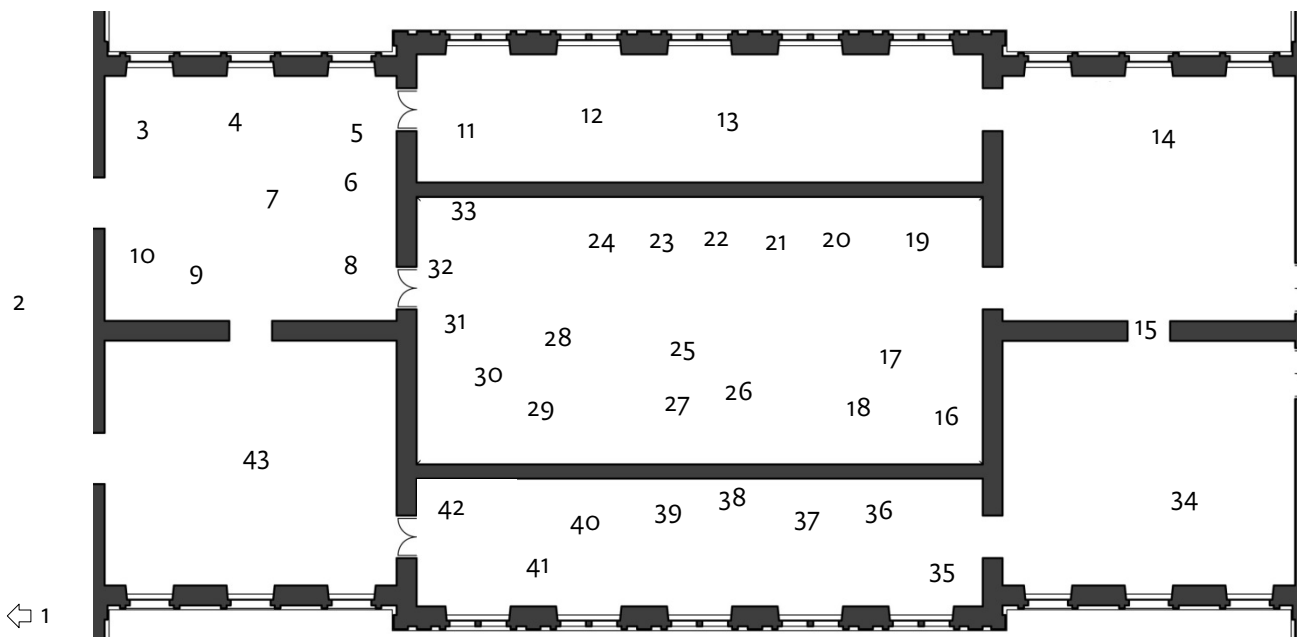
**Manfred Pernice
2B Dosenwelt**

11. November 2016 – 19. Februar 2017

1a Dosenfeld, dosen,cassetten,Zeugs und aktuell *2B Dosenwelt*. Die Ausstellungstitel deuten es an: Das Werk des 1963 in Hildesheim geborenen Manfred Pernice ist nie selbstbezüglich, auch wenn er mit Baumaterialien wie Pressspan, Kacheln oder Beton Grundfragen der Skulptur thematisiert. Seine Kunst bezieht sich auf die Wirklichkeit, auf architektonische Strukturen als Ausdruck von Ideologien oder Weltbildern. Diesen nähert sich Pernice gedanklich assoziativ und befragt sowohl die Geschichte als auch die Gegenwart von Welt.

Im Zentrum der St.Galler Ausstellung stehen die sogenannten Dosen, die sich als ein eigentliches Grundelement durch das gesamte Schaffen des Künstlers ziehen. Die spezifische Form von Behältnis reicht in Pernice' Werk gleichsam von der klassischen Skulptur über den Sockel, die geographische Koordinate bis zur raumfüllenden Installation, wie in *Tutti*, mit der er 2014 die Eingangshalle im Münchner Haus der Kunst bespielte und die Perspektive subtil von der Monumentalität der nationalsozialistischen Repräsentationsarchitektur auf den häuslichen Wohn- und Ausstellungsraum lenkte.

Pernice' Schaffen war u. a. 2002 an der *documenta 11* oder den Biennalen von Lyon (1997) und Venedig (2003) sowie in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen: 2011 im S.M.A.K. in Gent, 2013 im Institut d'Art Contemporain in Villeurbanne. Das Kunstmuseum St.Gallen ermöglicht mit *2B Dosenwelt* eine Wiederbegegnung mit einer der eigenwilligsten Positionen zeitgenössischer Skulptur.



Aussenraum / Foyer



1
Peildose Forelle (sociale Dienst), 2003
Beton, Keramik, Metall
H 210 cm, Ø 105 cm, Wandstärke ca. 12-15 cm

Das Werk entstand für eine Situation im holländischen Den Helder. Der Ort, ein Stützpunkt der holländischen Marine, wurde von der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg teilweise vollständig zerstört, um im Zusammenhang mit dem Bau des Atlantikwalls zur Abwehr einer alliierten Invasion freies Schussfeld für die eigene Artillerie zu erhalten. Darauf bezieht sich auch die Materialisierung der Dose als Betonobjekt. Die Wehrmacht verwendete oft Tiernamen als Decknamen für eigene Operationen und Anlagen. Das Werk besteht aus einem Turm und zwei Dosen, die die Peilung markieren. Die eine steht im Churchill-Park, die andere vor dem Sozialamt: ein freundlicher Peilungsversuch.



2
Tutti VI, 2016
Installation, Holzboden, Metallträger, Treppenanlage, H 370 cm, Ø 720 cm

Bei *Tutti* handelt es sich um eine raumgreifende, begehbare Installation, die im Foyer des Kunstmuseums St.Gallen in ihrer sechsten Reinkarnation aufgebaut wird. Dazu gibt es im Werk von Manfred Pernice eine Reihe von Vorgängerarbeiten wie *Sonderausstellung Wischywaschi* oder *Haldensleben*. War *Tutti V* im Haus der Kunst in München eine expansive Version mit ausgebauten, beinahe funktionstüchtigen Zimmersegmenten, die die Besucher vom Eingangsbereich in die Höhe der zugemauerten Arkadenbögen führte, so handelt es sich bei der St.Gallen Fassung um ein Rudiment. *Tutti* bedeutet „alles“ und damit die Welt schlechthin, die sich jedoch logischerweise immer auf eine Auswahl konzentriert und zugleich beiläufig verdichtet.

Raum 1



3
Blume, 2014
Holz, Farbe, Metall, Textil, Karton, je H 49,5 cm, Ø 60 cm
Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Das Blumenmotiv bezieht sich auf das Logo der sozialistischen Weltfestspiele 1973 in der damaligen Hauptstadt Berlin. Beim X. Jugendfestival von Schülern und Studenten ging es weniger um den sportlichen Anlass, sondern um eine Plattform des politischen Dialoges wie auch der politischen Inszenierung. *Blume* wurde realisiert für den Brandenburgischen Kunstverein in Potsdam, der damals als Ausstellungspavillon auf der sogenannten Freundschaftsinsel gebaut wurde.



4
Konserve 03, 2003
Pressspanplatte, Hemd
Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Das Hemd ist im Grunde eine textile Umgebung für einen Körper. Diese Funktion verbindet das Kleidungsstück assoziativ mit der Dose als Behältnis und Person.



5
d-day, 2014
Holz, Metall, Farbe, H 67 cm, Ø 60 cm, 111,6 x 39,3 x 39,3 cm, 31 x 10 x 13 cm
Privatsammlung

Die Dose (mit Fach) wird als Fundament verstanden, während das Werk insgesamt einem Denkmalgestus folgt. Texte und Informationen ergänzen *d-day* und erörtern den inhaltlichen Bezug.



6
airberlin100, 2015
Holz, Lack, Papier, H 120 cm, Ø 46 cm
Courtesy Mai 36 Galerie, Zürich

Beinhaltet einen Anteilschein an der Firma Air Berlin.



7

Peilsache Villa, Karnia, 2012

Holz, Metall, verschiedene Gegenstände, H 230 cm, Ø110 cm

Courtesy der Künstler

Beim vorliegenden Werk handelt es sich um eine Studie zu einer Aussenskulptur für das Anwesen des Galeristen, Kunstsammlers und Mäzens Egidio Marzona im Friaul bzw. den karnischen Alpen zwischen Österreich und Italien. Assoziativ erfasst wird die Ortschaft Villa de Verzegnis, seine Geschichte im 1. Weltkrieg und der Kontext der geplanten, jedoch noch nicht realisierten Skulptur.



8

Freude, 2011

Holz, Farbe, Fotokopien, H 213 cm, Ø 54 cm

Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Einer Litfasssäule gleich wird die Dose zum Informationsträger und vereint einen Klappentext über Sigmund Freuds *Der Witz und seine Beziehung zum Unterbewussten* mit einem Zeitungsartikel und einer Biographie über Margarete Steffin, der Sekretärin und Geliebten von Bertold Brecht. Die Kombination der fragmentarischen Information wird als Behauptung in den Raum gestellt.



9

Verkr.2 (total) 03, 2003

Installationsansicht „Verkr.2“, Kabinett für Aktuelle Kunst, Bremerhaven, 2003

H 210 cm, Ø 24 cm Durchmesser (hohe Skulptur, Metall mit Betonfuss)

H 180, Ø 70 cm Durchmesser (Dose)

Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Verkr. Steht als Kürzel für „Verkranzlerung“. Die Form der Skulptur wie auch das Markisenmotiv der in Bremerhaven ausgestellten Vitrinen ist angelehnt an die Architektur des Café Kranzler am Kurfürstendamm in Berlin. Im Jahr 2000 wurde die Rotunde in dem von Helmut Jahn neu erbauten Quartier Neues Kranzler Eck wiedereröffnet. Der Bekleidungskonzern *Gerry Weber* übernahm das Café in der Rotunde. Die Dose vertritt die Angelegenheiten einer weiteren „Verkranzlerung“.



10

Ohne Titel, 2003

Pressspan, Farbe, H 165, Ø 75 cm

Sammlung Boros, Berlin

Einige von Manfred Pernice' Dosen besitzen Fensteröffnungen, die als Beobachtungsfenster verstanden werden können. Im vorliegenden Werk wird das Fenster zum Scanner, der den Raum scantt. Dabei wird der Ausstellungsbesucher als Betrachter selbst beobachtet.

Raum 2 / Seitensaal Nord



11

Ersatzgruppe (Dosentreff), 2013

Holz, Farbe, je ca. H 180 cm, Ø 48 cm

Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Ersatzgruppe: Bernhard Heiliger, Siegfried Krepp, Fritz Wotruba u.a.m. ersetzt zum Teil die Künstler/Persönlichkeiten bzw. die fehlenden Originale des *Dosentreff* im Hamburger Bahnhof, Berlin.



12

5 Werke aus der Serie: *Die 3. Dimension, 2000*

Pressspanplatte, Farbe, diverse Grössen

Courtesy der Künstler und Galerie Neu Berlin

2000 für die Ausstellung in der Kunsthalle Hamburg entstanden und dort als Sockel u.a. für Skulpturen von August Gaul, Mathias Göritz, Franz Xaver Messerschmidt und Man Ray verwendet. In der St.Galler Ausstellung werden Werke von Walter Bodmer, Diogo Graf, Wolfgang Laib und Fritz Wotruba gezeigt.



13

6 Werke aus der Serie: *Dosentreff, 2000-2008*

Pressspanplatte, Farbe, diverse Grössen

Courtesy der Künstler, wo nicht anderweitig vermerkt



Ohne Titel, 2000
Lack auf Holz, H 95cm, Ø 50cm
Privatsammlung

Die Dose ist nicht nur Behältnis, sondern funktioniert auch als Körpervertretung. Im *Dosentreff* wird sie gleichsam „in Familienaufstellung“ im Raum platziert.



Untitled, 2000
Pressspan lackiert (blau), H 98 cm, Ø 50 cm
Privatsammlung Schweiz



Dose, 2000
Pressspanplatte, Farbe, H 135 cm, Ø 49 cm
Privatsammlung

Raum 3



14
Liqu.T-weltz (Abt. Strehla), 2010
Holz, Farbe, bestückt mit: 145 Gefässe (Strehla Steingut), H 97 cm, Ø 153 cm
Sammlung Ringier, Schweiz

Abkürzung für „Liquidation Tischwelten“. Bei den Objekten handelt es sich um Gefässe der Steingutfabrik Strehla/Sachsen. Gezeigt wurde das Werk als Teil der gleichnamigen Ausstellung im CEAAC Strasbourg, das im 1902 von Ferdinand Karlweit errichteten, ehemaligen Kaufhaus des Strassburger Glas- und Porzellanwarenhändlers Neunreiter untergebracht ist.



15
Jeep I, 2002
Spanplatte, Kunstharzlack, Autopneu, div. Collageelemente
H 119 cm, Ø 114 Durchmesser inkl. Rauminstallation 7-teilig
Courtesy verna&mai36.project

Jeep II, 2002
Spanplatte, Kunstharzlack, und Collageelement sowie Rauminstallation 6-teilig,
H 170 cm, Ø 114 cm
Courtesy verna&mai36.project

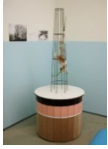
Jeep bezieht sich auf das Bourbaki-Panorama-Gebäude in Luzern mit der Autogarage Koch im Erdgeschoss vor dem Umbau im Jahr 2000. Darauf beziehen sich die Materialien. Das einzige in der Schweiz erhaltene Panorama dieser Grösse, erschaffen von Edouard Castres, wird zu einer nach Innen gewendete Litfasssäule.

Raum 4 / Oberlichtsaal



16
Ohne Titel, 1997
Collage, Filzstift, Bleistift, Farbstifte auf Papier, Gouache auf Kartonmodell, Glas, Plastik, Holz, L-Eisen, Installationsmaß: 29,5 x 36,5 x 13,5 cm, Collage: 21 x 29,7 cm
Kaffeedose: 24,5 x 8,5 x 8,5 cm; Brett / L-Eisen: 8 x 36,5 x 13,5 cm
Privatsammlung Berlin

Das reliefartige Werk gehört zu den frühen Kartonmodellen. Mit dem Motiv des Lampenschirms wird zudem ein Grössensystem angedeutet, wie es in den späteren Dosen umgesetzt wird. Das Nescaféglas dient als Unterbau für das kleine Dosenobjekt.



17

Botanik, 2001/02

3-teilige Arbeit, Objekt, Holz, Acrylfarbe, plastifiziertes Metallgerüst, Kunststoff H 200 cm, Ø 80 cm, Fotoarbeit, Diptych, C-Print auf beschichteten Spanplatten, je 105 x 100 cm, S/W-Laserfotokopie, 29,7 x 42 cm
Privatsammlung Schweiz

Casino war die Parallelausstellung zu *Jeep* in der Mai 36 Galerie in Zürich. In einer assoziativen Verkettung verbindet sich der Glückspielwürfel der damaligen Gesamtinstallation von *Casino* mit einer Vorstellung von Chaos (italienisch: casino) und organischem Wachstum, wie er in einem mit Erde angefüllten Behälter bzw. der Fotografie eines Tierparkaquariums sichtbar wurde. In der St.Galler Ausstellung zu sehen ist ein Ausschnitt: eine Dose mit einem Klettergerüst und künstlichem Farnkraut.



18

NichtDose, 2000

Pressspanplatte, Farbe, Fotokopie in Klarsichtmappe, H 18 cm, Ø 66 cm
Courtesy der Künstler



19

Der Wanderer, 2000

Spanplatte, Farbe, Dose, 4 Rollen, H 117.5 cm, Ø 49 cm
Collection Stella Lohaus, Antwerpen



Der Wanderer, 2000

Pressspanplatte mit Harke, 2 Trommeln, Sandsack
1.H 180 cm, Ø 42 cm, 2. H 95 cm, Ø 42 cm
Privatsammlung

Die Ausstellung *Der Wanderer* in der Galerie Stella Lohaus in Antwerpen bestand aus mehreren Teilen, von denen drei Dosen und zwei Fototafeln in der Ausstellung zu sehen sind. Es war der Versuch, einen Resonanzraum für die Erzählung *Der Wanderer* von Hermann Lenz zu realisieren.

20

Dose, 2000

Pressspanplatte aus mexikanischem Schichtholz, 113 x 53 x 53 cm
Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin



21

Fog, 2012

Holz, Farbe. Magnetbuchstaben, Fotokopien, Farbbüchsen, 145 x 66 x 63 cm
Courtesy Galerie Szwajcer, Antwerpen

Restteil einer Serie von zehn Arbeiten für den Showroom des Neuen Berliner Kunstvereins: *von der Stange*. Die Skulpturen werden aus den gleichen Elementen – Archivmaterial, skulpturale Versatzstücke oder Teilen älterer Arbeiten – kombiniert. Im Halbdunkel arrangiert, erinnert die Inszenierung an einen Schluss- oder Notverkauf. Der Gedanke wurde später für die Präsentation in der abc-Kunstmesse weiterentwickelt, wo Teile der Werkgruppe wie eingelagert verpackt hinter Gitterwänden zu sehen waren.

22

Hertha Hakenbeck, 2014

Holz, Sprayfarbe, Lackfarbe, Metall, Plastik, Papier, H 68 cm, Ø 60 cm
Courtesy Galerie Szwajcer Antwerpen

Beim Werk handelt es sich um eine Dose neueren Typs mit Deckel und Fach. Der Titel verbindet assoziativ die Vereinsfarben des Fußballklubs Hertha BSC mit dem Maler Harald Hakenbeck, einem Vertreter des sozialistischen Realismus, zu dem sich ein Infoheft im Fach befindet.





23

Rundbank aus Rückriem/Böll-Peilung, 2006

1-2 Peilobjekte: 1. 80 x 200 x 200 cm, 8 x 110-150 x 30-40 x 30 cm

Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Bei der Peilung handelt es sich um eine geographische wie assoziative Verbindung über den Schriftsteller Heinrich Böll zu den Bildhauern Wieland Förster, Ulrich Rückriem und Arno Breker. Der Peilpunkt ist die Gartenrundbank der Familie Peill bei Düren. Bölls Porträtstele, geschaffen von Wieland Förster, steht in Düren, wo Ulrich Rückriem seine Ausbildung zum Steinmetz absolvierte. Bei Düren befindet sich auch das Schloss Nörvenich, in dem Blinky Palermo und Ulrich Rückriem zeitweise lebten und arbeiteten. Heute ist dort der Nachlass von Arno Breker untergebracht. Vor dem Schloss realisierte Rückriem ein Gefallenendenkmal.



24

piccolo XL, 2016

MDF, Holz, Farbe, H 150 cm, Ø 60 cm

Galerie nächst St.Stephan, Rosemarie Schwarzwälder, Wien

Die Dose suggeriert und vertritt den Spaziergang eines VIP in Bonn / Bad Godesberg.

25

Dose, 2016

Pressspanplatte, Plexiglas, Kunststein, Keramik, H 98 cm, Ø 68 cm

Courtesy der Künstler

26

Dose, 2016

Pressspanplatte, Kugelschreiber, Gästebuch, H 77 cm, Ø 70 cm

Courtesy der Künstler

27

Versunken für immer, 2016

Pressspanplatte, Buch, H 68 cm, Ø 39 cm



28

Ohne Titel (Rodin), 2001

Holz, Lack, H 125 cm, Ø 58 cm

Privatsammlung

Das Werk, ausgestellt in der Produzentengalerie Hamburg, verhält sich thematisch zu der Ausstellung 3. *Dimension* in der Hamburger Kunsthalle. Die Dose wurde als Sockel für eine Rodin-Skulptur verwendet, jedoch im Vergleich zur früheren Ausformung durchgestaltet, behauptet sie sich stärker als eigenständiges Objekt. In der St.Galler Ausstellung fehlt die Skulptur, die inzwischen über den Kunstmarkt verkauft wurde.



29

Signaldose „VT“, 1998

Pressspanplatte, Lack, H 126 cm, Ø 74 cm

Privatsammlung Bremen

Die Signaldose ist eine der frühesten, in diesem Massstab gebauten Dosen. Ursprünglich funktionierten Signaltonnen als maritimer Orientierungspunkt. Wie eine Boje sendete sie Signale aus, wurde aber am konkreten Ort seiner Platzierung während über 15 Jahre gleichsam zum Speichermedium der Umgebung.



30

Ohne Titel, 1998/08

Holz, Metallrollen, Farbe, Sprühfarbe, H 136, Ø 68 cm

SMAK Deutschland

Diese Dose wirkte als dekorative Position in der Ausstellung *Que-Sah*, Nürnberg. Die Rollen ermöglichen Bewegung im Raum.

31

Volgograd, 2016

Pressspanplatte, Farbe, Plexiglas, Metall, Beton, H 160 cm, Ø 73 cm

Courtesy der Künstler



32

c.grau-säule, 2014

Holz, Lackfarbe, Karton, Papier, Glas, Metall, H 230 cm, Ø 60 cm

Die Säule besteht aus vier einzelnen Dosen mit Deckel und Behältnis. Über den Inhalt der Fächer wird bei dieser Gelegenheit keine Auskunft erteilt.



33

Vita Activa 3, 2016

Pressspanplatte, mexikanisches Schichtholz, 113 x 53 x 53 cm

Courtesy the artist, Galerie Neu Berlin

Raum 5



34

2 Teile aus: *plateau_Kassette(Fontainebleau)*, 2014

(1 Arbeit mit den Campingstühlen + 1 x mit Fach oben und Inhalt)

Pressspanplatte, Farbe, Collage, Campingtisch, -stuhl, H 154 cm, Ø 150 cm

Die collagierten Fotografien zeigen grosse Steine wie im Wald von Fontainebleau bei Paris, wo sich die gleichnamige Malerschule der Pleinairmalerei widmete. Die zweite Dose (re-)präsentiert eine ehemalige Bodenseefähre gleichen Namens.

Raum 6: Seitensaal Süd

35

Stplung Wittenberg, 2015

Courtesy der Künstler

Holz, Metall, Plastik, H 118,5 cm, Ø 60 cm



36

Frankfurt(oder)Osnabrück, 2015

Holz, Metall, H 129 cm, Ø 60 cm

Privatsammlung

Der Deckel der Metalldose lässt sich wie eine Zuordnung optionaler Städtepartnerschaften drehen. Die Bücher im Fach handeln von *Frankfurt(oder)Osnabrück*. Exemplarisch manifestiert sich im Titel eine Wortspielerei.



37

planet.Merseburg, 2015

Holz, Farbe, Bücher, H 168 cm, Ø 71 cm

Privatsammlung

planet.Merseburg bezieht sich in seiner Struktur und Farbigkeit auf das 1969 errichtete Planetarium-Gebäude in Merseburg aus DDR-Zeit, das heute auch als chinesisches Restaurant genutzt wird. Im Dosenfach befindet sich ein Buch zum Merseburger Dom.



38

Figur, 2014

MDF, Holz, Textilbezug, Metall, H 137 cm, Ø 57.5 cm

Galerie nächst St.Stephan / Rosemarie Schwarzwälder, Wien

Werkgruppe aus der Ausstellung *dosen,cassetten,Zeugs* in der Galerie Nächst St.Stephan/Rosemarie Schwarzwälder in Wien.

Die klischeehafte Eislaufbewegung gibt eine Figur bzw. Position im Raum (wider?). Diese stellt einerseits Bewegung dar, andererseits gerät sie in Bezug zu den andern Werken bzw. zum Ausstellungsbesucher selbst in Bewegung. Der Textilbezug wurde als Variante für die Dosenverkleidungen für diese Ausstellung entwickelt.



39

Bewegung II, 2014

MDV, Holz, Textilbezug, H 123.5 cm, Ø 47 cm

Galerie nächst St.Stephan / Rosemarie Schwarzwälder, Wien



40 Dose der Grafik des kapitalistischen Realismus, 2015

Holz, Metall, Buch, H 86,5 cm, Ø 60 cm
Privatsammlung

Dose als Sockel für eine abstrakte Stahlskulptur, die gleichzeitig als Griff für das Schubladenfach dient. Darin findet sich eine Publikation der Berlinischen Galerie zur Grafik des kapitalistischen Realismus, die gleichsam die Gegenthese zur skulpturalen Raumzeichnung bildet.

41

Spiralkörper, 2014

2 Teile: MDF, OSB, Metall, Glas, Papier

a) H 122 cm, Ø 50.5 cm

b) H 97.5 cm, Ø 50.5 cm

Galerie nächst St.Stephan / Rosemarie Schwarzwälder, Wien

Ein modifizierter figurativer Kerzenständer erprobt sein Dasein als Ausstellungsstück.



42

O.T., 2014

MDF, Holz, Pressspanplatte, Farbe, Karton, H 149, Ø 70 cm

Galerie nächst St.Stephan / Rosemarie Schwarzwälder, Wien

Zeitlichkeit, Exponat und Landschaft klingen an.

Raum 6: Sammlung



43

cub.-bird, alex+mix11, 2010

Pressspanplatte, Collage, Soundanlage, Dimensionen variabel

Kubische Konstruktion mit Sound einer herannahenden Eisenbahn.

Das Werk bezieht sich auf die Arbeit *Yellow Bird* des nach Guadelajara ausgewanderten deutschen Bildhauers Matthias Göritz. Im Kunstmuseum St.Gallen ist *cub.-bird, alex+mix11* im Sammlungskontext zwischen den Werken von Sol LeWitt und Keith Sonnier *In Between II* platziert, auf die es sich formal bzw. inhaltlich auswirkt.